

Lasst uns

mit Leben

M U T .

Lasst uns mit Leben..
 2 Genug nun hielt ich ..
 3 So muss ich dennoch schreiben..
 4 Han was soll das kühl gekündet
 5 Mit alles schlichtend..
 6 Wer den Mut gerunden...
 7 Kameraden Freunde Brüder..
 8 In das grundlos tiefe Blauen
 9 Freigebig und freinehmig..
 10 Lass dich nur fallen...
 11 was leben will..
 12 Das Haus Gewonn...
 13 Wohlauf Gesell mit Wind..
 O du Erdenwanderer du..
 14 Du wer nit ins Letzer
 fleuch nit Mensch
 15 Horen was kichert Sicherheit
 16 Hört das Volk die =
 Angstmacher und Angstmeyer
 sieh nur den Versicherungsvetter
 17 hinter mir die dumpfen Sicherungspl.

lasst uns mit Leben

alles Elend

töten



Genug nun hielt ich hinterm Berg.
Flieg in die Welt, mein Blätterwerk,
den hellen Mut zu nähren.

Flieg zu den Hungrigen im Land,
die satt den Hirnkastentand,
nach Herzenskost begehren.

Ergetze Du den Wackern, und
entsetze Du den Lumpenhund.
So wirst Du Dich bewähren.



So muss ich dennoch schreiben
wie sollt ichs besser treiben?
Ihr hört ja nicht!

So lest, habt Ihr gelesen
dann hilft uns wohl genesen
ein wärmer Licht.

Lest wie's ein Mann erfahren
in ungezählten Jahren,
den Treue trug -

Hats lieber warm gesprochen
nun hat er doch "verbrochen"
sein erstes Buch.

Lest, bis da Drinn Es sehret
heissshungerig begehret
Herzohrenschmaus -

dann geht es Heim, vertraulich
gehörig und beschaulich
aus Schreibgekraus.

Hah - was soll das, Kuhl gekündet?
Seis ins Innerste gezündet:
Herz und Hirn - Bursch und Dirn -
heilige Hochzeit wird bereitet -
um den Erdenball gebreitet
raunet Doch ihr Musizieren. -

Hier, paar sonndurchseelte Samen
jenen heitern Hochzeitflammen!
Und, dem Untergangsgeunk
sehrend
brennendes Gefunk.



Mut -

Alles schlichtend und lichtend,
aufstehend
weit - frei - froh



Wer den Mut gefunden:
Grundentschlossenheit
mühet nie vergebens
blühet in des Lebens
sonniger
Seeligkeit!

Kameraden - Freunde - Brüder -:
Heilig, heilig ist der Mut
quellend aus dem dunkeln Blut!
Rufen immer meine Lieder.
Und ich darf und darf nicht schweigen,
bis Ihr freudig lauscht und hört
und in frommbeschwingtem Reigen
Euch ob aller Qual empört.
Miteinander zu geniessen
unsres Herzens Heimatdrang
kommt hervor mit queckem Gang,
Wie des Blutes Wellen fliessen,
fliesset mit im grossen Fluss,
im geselligen Genuss.
Unsres Lebens Fluten starren
in Verstandesfrost gebannt;
Lasset die gescheiterten Narren.
Auf ins Herzensheimatland!
Auf - und das verdorrte Leben
fanget wieder frisches Grün,
von des Herzens Quell geatzt -
und aus dunklen Dornen platzt
wieder auf sein frohes Blühn.

★

[In das grundlos tiefe Blauen
walle kühn!
Aus dem Grauen, Du, dem "Grauen"
musst zur Sonnen Du getrauen,
willst Du blühn!
Zweckezwerge, Wichtigwichte
hocken in dem Krämerkram.
Du tu auf dem heiligen Lichte,
Dass sich auf Dein Leben richte -
wundersam.

Freigebig und freinehmig
ist die lebendige Welt. -
Steh auch nit, stolz und geizig
Nimm, gib - gib, nimm, wie's fällt.

"Was leben will - muss wagen!"
frohlockt Ur-Lebens-Hauch. -
Komm jetzo - nit vertagen,
zu Deinem Tage sagen,
jauchzen: Ich auch - Ich auch!

O Freund, im Wissensgrauen
vertrübt Dein Auge ganz.
Komm - hier im Wesensblauen
- kannst Du ihm nur vertrauen
gewinnt es neuen Glanz.

Komm, Freundchen, sonder Zagen
in den durchsonnten Raum.
Da fängt es an zu schlagen
in wachtigem Behagen,
Dein Herz, Dein Lebensbaum,

Fängt selig an zu glühen
im heiligen Sonnenschein,
aus dunklen Erdenmühen
in heller Lust zu blühen,
in frühlichem Gedeihn.

Komm, treuen Hauptes ragen
empor aus nichtgem Streit,
wildedle Früchte tragen,
so voller Urbehagen,
hahei, voll Heiterkeit.

Mit tausend samen fliegen
ins mütterliche Feld!
Sich im Vertrauen wiegen:
Es wird ja sicher siegen
der wärmste, hellste Held.

Hinein in Deine Leiden!
Hinein in Deinen Grund!
Nur hinter Angst und Neiden
erblüht des Herzens Weiden
und wiegen es gesund.

Jetzt scheint die Sonne eben,
jetzt weht der Tauwind - auf!
Jetzt tritt hinein ins Leben!
Jetzt setze Deins darauf!

Komm geh mit mir, vollkommen
entschlossen in den Tag!
froh harrend, was da kommen,
was da noch keimen mag.

Komm mit, ein Freier, Frommer,
frischweg die Welt gefreit!
Sie harret voller Sommer -
Komm, jetzt - ist hohe Zeit!

★

*Anrufung - mit mir
Gesprochen.*

Das Haus, Gewohn,
im Wald, Gefahr -
So lieb ich's heut und immerdar!



Wohlauf, Gesell
mit Wind und Well,
Wenn Du's auch nicht verstehst.
Raus, aus der dumpfen Sicherheit,
in der der Geist verwest!
Froh-frisch heraus in Kampf und Not,
wo Licht und warm Dein Geist erloht!



O Du Erdenwanderer Du!
Auf! Lass fahren! gehen!
Wirf ihn fort drückt Dich der Schuh!
Wirf auch Dich in frohe Ruh
Lass Dein Heil geschehen!



Du, wer nit ins Wetter springen will
und stets im Loche hucken -
Du, wer nit mit Bären ringen will
den kriegen halt die Macken.



Fleuch nit Mensch, und sei kein Floh!
Streiten musst Du so - wie - so -
Tüchtig - mit den Donnerwettern
Flüchtig - mit den Schwindelvettern. -
Hier - mit Bären und Hornissen
Dort - mit tausend Kümernissen. -
Hier - mit Balken, Steinen, Knuben
Dort - mit Luxus-Lausebuben.
Kammer ~~Krümlich~~ - wetterfroh -
wühl - !
Streiten musst Du so wie so!



Horch, was kichert "Sicherheit"?
"Hihi, ich bin Siechtums Kleid".

*

Hört das Volk: Die Sicherheit,
sagt es, bringet Herzeleid.
Weiter sagts - wie trefflich wahr:
"Sicherheit gebiert Gefahr!" -
"Ist des trüben Unglücks Grund" -
"steht mit der Hölle im Bund" -
"Sicherheit zernagt der Neid!"
Hört ihr, hört ihr - "Sicherheit"!



Angstmacher und Angstmeyer
drehn beid an einer Leier. -
Ach die zweibeiden Macher
sind gar dieselben Pracher!
Ob auch ihr Stand tief oder hoch -
"Buhbange" heisst das dumpfe Loch,
in das sie paarweis krauchen.



Sieh nur, den Versicherungsvetter:
Unterm Schirm und Hut und Dache
geht er an die Wettermache,
dass es nimmer so unbändig
roh und wirklich unanständig
auf ihn schlage. - Bravo, Vetter!
Dich erschlägt kein Donnerwetter
und kein Schlossenturm -
Dich erschleicht der Wurm!

Hinter mir die dumpfen Sichrungsplagen.
Wildgefahr nimm den Gefährten auf,
über Klippen über Schollen
lass ihn rollen, rollen, rollen
dass er ründe in dem harten Lauf!
Nimm mein ~~B~~äöcklein, Strom
des grossen Lebens.

Nimm Du auf in Dir! - Gibt es ein seelger Fest?
Krafterfüllter heiliger Weltenwillen
nimm mich hin, mich völlig zu
erfüllen

Du der ~~der~~ Seinen ~~Keinen~~ darben lässt!

